

21.06.2012

Lehrer müssen besser werden

Wie gut sind unsere Lehrer? Nicht gut genug – wie die Ergebnisse der Pisa-Studien zeigen. Jeder fünfte Schüler beendet seine Schulzeit, ohne in den zurückliegenden Jahren ausreichende Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen erworben zu haben. Viele dieser Schüler werden danach in "Bildungsmaßnahmen" gesteckt, um zwei Jahre später ähnlich schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Die Arbeitgeber und die Gesellschaft verlangen: Die Schulen müssen besser werden.

Es gibt Besonderheiten. In Frankfurt hat jeder zweite Schüler einen Migrationshintergrund, was von den Pädagogen oft besondere kulturelle Sensibilität erfordert. Neue Medien sind ein Thema, zerfallende und zerbrochene Familienstrukturen in der Großstadt. Und mit dem neuen Thema Inklusion Behinderter weiß noch niemand recht umzugehen, von der einschlägigen Ausbildung für Lehrer abgesehen.

500 Millionen Euro wollen der Bund und die Länder in den kommenden zehn Jahren für bessere Lehrerbildung ausgeben. Den ersten Schritt in die Richtung geht die Goethe-Universität: Mit der "Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung" (ABL) hat sie eine neue Einrichtung gegründet, die den Zweck hat, die Lehrerbildung an der Goethe-Universität besser zu koordinieren. Lehrerbildung bezieht sich dabei sowohl auf Studenten, die das Examen noch vor sich haben, als auch auf ausgebildete Lehrer, die sich bei Veranstaltungen der Akademie fortbilden können und müssen. Ein weiterer wichtiger Themenpunkt der ABL ist die Bildungsforschung. Hier ermitteln Wissenschaftler, was Lehrer können müssten, um den Anforderungen ihrer Schüler gerecht zu werden. "Diese Ergebnisse der Bildungsforschung kommen dann auf kurzem Weg in der Ausbildung künftiger Lehrer an", versprach Prof. Udo Rauin, Professor für Schulpädagogik und geschäftsführender Direktor der Akademie.

550 Lehramts-Studenten

Rund 5500 Lehramts-Studenten zählt die Goethe-Universität im laufenden Semester. Sie alle lernen in ihren Fächern – Sport, Musik, Mathe, Deutsch, Englisch und so weiter – und erhalten zudem eine pädagogische Ausbildung. Aber nichts ist optimal verzahnt, nichts passt gut zusammen. "Hinzu kommt, dass die künftigen Lehrer in den Fachbereichen oft die Studenten zweiter Wahl sind", sagt Prof. Matthias Lutz-Bachmann, Vizepräsident der Goethe-Universität und für die Lehrerbildung zuständig. "Zuerst kommen die Studenten, die versprechen, später selbst Wissenschaftler werden zu wollen."

Die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung will das gerade rücken. Das Lehramtsstudium soll strukturell und inhaltlich reformiert, die Studieninhalte mitgestaltet werden. Mehr Praxisbezug, mehr Vertiefungsmöglichkeiten in der Ausbildung der künftigen Lehrer, das ist, was sich die Initiatoren von der Akademie versprechen. Seit Oktober ist sie aktiv. Gestern trafen sich Bildungsexperten aus ganz Deutschland in Frankfurt zu einem Symposium, um die Eröffnung der Akademie zu feiern.

© 2012 Taunus Zeitung